Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 80. Hirschberg, Mittwoch den 6. Oktober **1858.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 29. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) ist gestern Abend nach Italien abgereist. Se. Königl. Hoheit geht zunächst nach der Villa Carlotta am Komersee und wird dort einen längeren Aufenthalt nehmen. — Der Herr Ministerpräsident von Manteuffel ist heute früh von Warschau hier wieder eingetroffen.

Berlin, den 30. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist gestern Abend mit seinen militärischen Begleitern von der Reise nach Wien hierher zurückgekehrt. Höchstderselbe begab sich sofort nach Schloß Glienicke.

Berlin, den 3. Oktober. Die Stadt Berlin ist auch in diesem Jahre nicht im Stande gewesen, das auf dieselbe repartirte Kontingent an Ersatzmannschaften vollständig zu stellen. Es haben 156 Mann gefehlt, welche von den übrigen Kreisen der Provinz Brandenburg gestellt werden müssen.

Gleiwitz, den 28. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen passirte, von Warschau kommend, heute Nachmittag nach 4 Uhr Gleiwitz. Se. Königliche Hoheit war in Granitza mit dem nach Warschau reisenden Prinzen Napoleon zusammengetroffen und hatte mit demselben ein Dejeneur eingenommen. Das Zusammensein der beiden Prinzen dauerte ohngefähr 40 Minuten.

Baden.

Karlsruhe, den 30. September. Heute Vormittags 10 Uhr ist Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Großherzog von Baden empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Prinz die Reise nach Baden-Baden fort, um daselbst das Geburtsfest Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen zu feiern.

Oesterreich.

Wien, den 28. September. Mit dem ersten November tritt der neu geregelte Sold bei der österreichischen Armee in Kraft. Es erhalten die Feldmarschälle 10,500 Fl., die Feldzeugmeister und Generale der Kavallerie 8,400 Fl., die Feldmarschalllieutenants 6,300 Fl., die älteren Generalmajors 5,280, die jüngeren 4,200 Fl., der Feldvikar, Generalstabsauditor und Generalstabsarzt 5,280 Fl., die jüngeren 4,200 Fl., die Obersten erster Klasse, Oberstabsauditore erster Klasse und Oberstabsärzte erster Klasse 12,520 Fl., die zweiter Klasse und die Obsterstlieutenants 1600 Fl., die Majors, Stabsauditor und Stabsärzte 1260 Fl., die Hauptleute, Rittmeister, Feldkapläne, Auditore, Regimentsärzte und Oberthierärzte erster Klasse 948 Fl., zweiter Klasse 744 Fl., die Oberlieutenants, Feldkapläne, Auditore dritter Klasse, Oberärzte, Thierärzte erster Klasse 528 Fl., die Unterlieutenants erster Klasse 480 Fl. und zweiter Klasse 432 Fl., der Festungs-Vicegouverneur in Mainz erhält 12,000 Fl., der Armeekomandant im Kriege 24,000 Fl.

Frankreich.

Paris, den 28. September. Se. Kgl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen hat in Begleitung des Viceadmirals, Seepräfekten in Brest, die Stadt, den Hafen, die Dampfmaschinen-Werkstätten, die Stückgießerei, die Navigationsschule und das Spital besucht und sich überall von den Einzelheiten dieser Anstalten unterrichtet. Insbesondere hat der Prinz die auf den Werften im Bau begriffenen Kriegsschiffe in Augenschein genommen. Die französischen Offiziere, welche die Ehre hatten, mit dem Prinzen sich zu unterhalten, sind einstimmig in Anerkennung der umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen desselben. Auch die preußischen Matrosen machten in Brest durch ihre gute Haltung und durch ihr stattliches Aeußere Aufsehen. Am 26sten Nachmittags fuhr der Prinz an Bord der „Grille" nach Lorient weiter, wohin am 29sten die beiden preußischen Fregatten folgen sollten. — Der Unterpräfekt Masson, welcher in Maubeuge die evangelische Kirche schloß, ist seines Amtes entsetzt worden. — In Toulon ist der Dampfkessel einer Kriegskorvette so unglücklich gesprungen, daß 9 Matrosen getödtet und mehr als 30 verwundet wurden. — In allen Seehäfen des Oceans werden umfassende Arbeiten ausgeführt, um diese Häfen in achtungsgebietenden Vertheidigungszustand zu setzen. Für Havre sind 150 Millionen, für Dünkirchen 17 Millionen, für Dieppe 7 Millionen und für Fecamp 1,800,000 Fr. be-

stimmt. Sodann sollen Calais und Boulogne an die Reihe kommen.

Paris, den 30. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind von Biarritz in St. Cloud eingetroffen. — Das 20ste Jägerbataillon befindet sich auf dem Marsch nach Rom zur Verstärkung der dortigen französischen Besatzung. — Die neue Erfindung des Kaisers, die gezogenen Kanonen, wird jetzt in der ganzen Kriegsflotte allgemein eingeführt. In Ruelle gießt man bereits derartige Geschütze. — Der neue Oberbefehlshaber der Truppen in Algerien, General Mac Mahon, ist am 27sten in Algier eingetroffen. Die Frau mit ihrem Kinde hat den General begleitet. Die Wiege des Kindes war mit der von 47 Flinten- und mehreren Kanonenkugeln durchschossenen Fahne vom Malakoff bedeckt. Bei dieser Gelegenheit erinnert man daran, daß der Jäger, welcher diese Fahne auf den Malakoff trug, während dieselbe von Kugeln zerrissen wurde, noch bis auch diesen Tag nicht dekorirt ist.

Italien.

Neapel, den 15. September. Die Verschwörung, die am 4. September bei dem Feste von Pie di Grotta zum Ausbruch kommen sollte, wurde der Regierung durch einen sonderbaren Zufall verrathen. Am Ufer des Meeres, unweit des Kaps Miseno, fand man nämlich den Leichnam einer wahrscheinlich zufällig ertrunkenen Person und in den Kleidern derselben einige für Viele kompromittirenden Papiere, welche der Regierung den Schlüssel zu der ganzen Geschichte gaben.

Großbritannien und Irland.

London, den 25. September. In London sind binnen kurzer Zeit 6 Briefträger zur Transportation verurtheilt worden; sie hatten Briefe erbrochen und unterschlagen, zum Theil wegen eines kaum der Rede werthen Geldwerthes, z. B. wegen 18 Denar in Postmarken. In Exeter ist ein Dienstmädchen verhaftet worden, das bei einem Zweigpostmeister Briefe zu stempeln hatte und nicht weniger als 30 im Laufe dieses Sommers erbrochen und vernichtet hat; aus einem Briefe stahl sie ein Paar Glaceehandschuhe.

London, den 27. September. In Barnsley gab es vorgestern Prügeleien, Auflauf, zerbrochene Scheiben und blutige Köpfe. Seit 4 Monaten feiern daselbst 400 Kohlenbergleute, weil sie eine Erhöhung ihres Tagelohnes erzwingen wollen, und kampiren in Zelten vor der Stadt, während andere Arbeiter aus anderen Gegenden ihre Stelle eingenommen haben. Ein Haufe suchte Händel mit den neuen Arbeitern und da ihnen dies nicht gelang, weil die letzteren klug genug waren, aus dem Wege zu gehen, zogen sie nach den Häusern der Minenbesitzer, zerschlugen alle Scheiben und Fensterrahmen, bombardirten die Wohnungen mit Steinen und richteten vielen Schaden an. Die Polizeimannschaft war zu schwach, um Einhalt zu thun, doch ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — Kürzlich ereignete sich auf einem Bahnhofe der seltene Fall, daß in der Nacht durch eine falsche Bahn eingelenkt wurde. Erst nachdem man mehrere Meilen gefahren und mehrere Stationen passirt war, wurde man des Irrthums inne und die erstaunten Passagiere befanden sich statt in Sheffield in Doncaster.

Rußland und Polen.

Der Kaiser hat am 30. September Warschau verlassen und ist nach Petersburg zurückgekehrt. — Der evangelischen Kirche in Rußland ist gestattet worden, eine allgemeine Hilfskasse aus freiwilligen Sammlungen zu errichten, aus welcher Kirchen, Schulen und Pfarrwohnungen gebaut werden, emeritirte Geistliche und Lehrer Unterstützung erhalten sollen, und überall nachgeholfen werden kann, wo die staatliche Dotation nicht ausreicht.

Warschau, den 29. September. Gestern Abend 10 Uhr traf der Prinz Napoleon in Warschau ein. Der französische Generalkonsul in Warschau war ihm bis Granitza entgegengereist. Empfangen wurde der Prinz auf dem Bahnhofe von dem Statthalter Fürsten Gortschakoff, dem Generaladjutanten des Kaisers, dem Generalmilitärgouverneur von Warschau und dem Oberpolizeimeister.

Montenegro.

Fürst Danilo hatte an alle waffenfähige Mannschaft die Weisung ergehen lassen, sich bereit zu halten. Am 18. September rückten 200 Montenegriner in die Sutorina ein, rissen die an verschiedenen Orten wehenden türkischen Flaggen herab, hißten die montenegrinische auf und gaben kund, daß sie nunmehr hier zu befehlen hätten. Gleichzeitig stiegen 2000 Montenegriner in den Distrikt von Grahova hinab und nahmen bei Grahovaz Stellung. — In der Herzegowina fängt es auch wieder an sich zu rühren. Am 20. September, einem griechischen Festtage, war eine große Volksversammlung bei dem Kloster Cassierreo angesagt. Eine Glocke sollte bei dieser Gelegenheit als Demonstration gegen die Türken an die Klosterkirche angehängt werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. September. Lord Stratford de Redcliffe ist in Konstantinopel eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird sein Aufenthalt nicht von langer Dauer sein. — In Betreff der montenegrinischen Grenzregulirung vernimmt man, daß das bisher streitige Dorf Grahowo den Montenegrinern zuerkannt werden soll.

Konstantinopel, den 25. September. Lord Redcliffe wurde bei seiner Ankunft glänzend empfangen. Der Sultan beehrte ihn mit einem Besuche, der Großvezier stellte sich ihm sogleich vor und die englische Kolonie überreichte ihm eine Bewillkommnungsadresse. — Feruk Kahn kehrt nächstens über Trapezunt in sein Vaterland Persien zurück. — In Varna ist ein Magazin des österreichischen Vicekonsuls und Lloydagenten Tedeschie sammt den Archiven abgebrannt.

Die christlichen Delegirten, welche aus Wien nach Bosnien zurückgekehrt sind, sitzen noch immer in Sarajewo im Gefängnisse, obwohl der Wesir ihnen schriftlich die Versicherung gegeben hat, daß sie wegen ihrer Reise nach Wien nicht bestraft werden sollen. Außerdem halten die Türken noch eine Menge Geistliche von der nichtunirten griechischen Kirche, Notabeln des Handels- und Ackerbaustandes, gegen die nichts vorliegt, als türkischer Argwohn, im Gefängniß.

Nord-Amerika.

Newyork, den 11. September. Auf der Eisenbahn von Cincinnati ist ein schrecklicher Unfall vorgekommen, indem ein ganzer Zug in den Abgrund gestürzt ist. — Die Truppen, die der Gouverneur zur Aufrechthaltung der Ruhe nach Staten-Island gesandt hat, sind daselbst angekommen. Die Mannschaften wurden gut aufgenommen und marschirten unter dem Beifalljauchzen der Tumultuanten nach ihrem Lagerplatze. — In Arizona herrscht der gesetzloseste Zustand und fast alle Streitigkeiten werden mit dem Revolver oder Bowie Kniefe geschlichtet.

In Newyork ist eine Deputation des Nationalkonvents von Venezuela eingetroffen, um den General Paez zur Rückkehr in seine Heimath aufzufordern. Er wird dem Vernehmen nach dieser Aufforderung Folge leisten.

Süd-Amerika.

Durch Vermittelung des britischen Gesandten sind die Differenzen zwischen Venezuela, Frankreich und England in einer für alle Theile ehrenvollen Weise beseitigt worden. General Castro war in La Guayra am 28. August eingetroffen, um die Vereinbarung zu ratifiziren und am 30sten wollten er und die Gesandten nach Carracas zurückkehren.

Afrika.

Alexandrien, den 15. September. Abdallah Pascha wurde unter schwerer Anklage in die Festung von Abukir eingeschlossen. Andere des Hochverraths angeklagte Personen, darunter drei Paschas und ein Bey, wurden bis auf weiteres nach Ober-Aegypten geschickt. Außer diesen wurden noch andere Personen wegen Anreizung zur Ermordung der Christen verhaftet. Die beiden Kompromittirtesten sind die Scheihks, Chefs der Moscheen Ibrahim Paschas und von Boul-Abbas. — Die letzte Section der Eisenbahn wird am 15. Oktober eingeweiht werden und der Weg durch Aegypten kann dann in 12 bis 15 Stunden zurückgelegt werden. — Der junge König von Audh hat sich am 11. September zu Suez mit seiner Familie nach Kalkutta eingeschifft. — Der Vicekönig von Aegypten hat die Anlegung einer Seeschule nach dem Muster jener von Brest anbefohlen.

Asien.

Persien. Nach den neuesten Nachrichten aus Teheran vom 31. August ist der Sadrazam sammt seinen beiden Söhnen, welche Ministerportefeuilles besaßen, gestürzt und verhaftet worden. Man glaubt, Feruk Khan, der aus Europa zurückerwartet wird, werde zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden. Asterabad ist neuerdings von den Turkomanen überfallen worden. Eine russische wissenschaftliche Expedition ist in Meshed angekommen.

China. Lord Elgin ist am 1. August von Shangai nach Japan gereist. Der amerikanische und französische Bevollmächtigte werden vielleicht später folgen. Die Bravos griffen kürzlich wieder in Canton an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Der dortige chinesische Generalgouverneur hatte bereits Kenntniß vom Friedensvertrage und schien seine feindselige Haltung ändern zu wollen.

Dem Vertrage von Tientsin ist eine Konvention beigefügt, derzufolge Frankreich und England das Recht auf eine Niederlassung in Canton eingeräumt bekommen. Das jeder dieser Mächte abzutretende Territorium muß die Möglichkeit einer sichern Landung bieten und 8 bis 10 Kilometer im Umfange haben.

Vermischte Nachrichten.

Der Donati'sche Komet, der gegenwärtig die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht, soll, nach den neuesten Beobachtungen, seine Bahn in 2191 Jahren durchlaufen und zum letzten Male zur Zeit Alexanders des Großen sichtbar gewesen sein.

Das „Patr. Wchbl." meldet: Die durch die Ueberfluthung des Zackens am 1sten v. Mts. stellenweis zerstörte Chaussee von Petersdorf nach Schreiberhau wird gegenwärtig wieder nothdürftig fahrbar gemacht. Am 23. Sept. waren daselbst am jenseitigen Ufer des Zackens 5 Arbeiter in einer durch Ausgrabung von Erdboden entstandenen Höhle, auf welcher eine große Fichte stand, beschäftigt, als plötzlich die schwache Decke mit dieser Fichte zusammenbrach. Vier dieser Arbeiter wurden mehr oder weniger beschädigt hervorgezogen, der fünfte, ein schon bejahrter armer Mann, hat ein Bein gebrochen. — Aus Bunzlau meldet der „N. Cour.": Am letzten Sonntage hatte hier ein junger Mensch das Unglück, sich den linken Arm zu zerschießen. Indem er eine auf seinem mit Kartoffeln beladenen Wagen von einem Andern gelegte Flinte zurechtlegen wollte, damit sie im Fahren nicht herunterfalle, ging dieselbe los und Pulver und Schroot zerriß ihm die Hand und den Arm. Der Betroffene soll nicht gewußt haben, daß die Flinte noch geladen war, mit welcher ein Landmann auf den benachbarten Aeckern gejagt hatte. (Schl. Ztg.)

In der Nacht zum 21. Sept. brannten in Hermannsdorf (Kreis Jauer) 2 Bauergüter und der Kretscham ab. Eine Magd verunglückte beim Retten so gefährlich, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Am ersten Abends brach in einem neu erbauten Hause zu Breslau von der steinernen Treppe im zweiten Stock eine Stufe herab und erschlug im Niederfallen einen Handlanger, während ein zweiter Handlanger so beschädigt wurde, daß er in's Hospital gebracht werden mußte.

Der Kaufmann und Inhaber einer Gold- und Silberwaaren-Fabrik G. in Potsdam, ein bisher geachteter wohlhabender Mann, verheirathet und Vater von drei hoffnungsvollen Kindern, hat in der Nacht vom 29. zum 30. September mit der einige 30 Jahre alten Tochter des dortigen Oekonom P. sich vergiftet. Als Motiv der That ist nur eine beiderseitige leidenschaftliche Neigung anzunehmen, die sie Alles vergessen ließ und zum Tode führte, weil ihnen die Kraft fehlte, das unselige Verhältniß auf andere Weise zu lösen. Die beiden Leichname wurden am Morgen des 30. v. Mts. in dem Zimmer des unglücklichen Mädchens gefunden, ein Fläschchen mit Gift, fast geleert, soll bei ihnen gestanden haben. Erzählt wird, daß der Kaufmann G. seit einiger Zeit über die Herstellung der Blausäure sich zu unterrichten gesucht habe. Das Mädchen wollte mit ihrer Familie Potsdam am 30. v. M. ganz verlassen und nach Berlin gehen, am Abend vorher hat sie von ihren Bekannten noch freundlich Abschied genommen, ohne daß eine außergewöhnliche Erregung bei ihr wahrgenommen wurde.

In Sunderland lebt eine 104 Jahr alte Frau, die sich ihr Brot als Schnitterin verdient, 13 englische (2⅗ preußische) Meilen geht, ohne sonderlich müde zu werden, und gesund und frisch wie eine muntere Sechzigerin aussieht.

Die Zittauer Judith, oder: Altes Bürgerrecht.

(Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.)

(Beschluß.)

VI.

Die Sonne der Anfangstage des Augusts 1614 leuchtete warm nieder, überall fröhliches Leben grüßend und den Himmel in ein wundervoll lichtglänzendes Gewand hüllend. Die Zittauerstadt schien an einem dieser wundervollen Sommermorgen ein Wallfahrtsort geworden zu sein, denn auf allen Wegen, die nach der Stadt führten, zogen in großen Haufen Reiter, Fahrende und Fußgänger bunt durcheinander, und in den Straßen trieb sich eine Menge Volk nach dem Markte zu, in dessen Mitte ein großer Kreis von bewaffneten Bürgern bereits geschlossen worden war. In diesem Kreise sah man zwei Tische nebst einigen um dieselben gestellten Stühlen.

Kaum war der Glockenschlag der neunten Stunde ver-

klungen, als vom Rathhause unter Vortritt einer bewaffneten Bürger-Abtheilung, die zwischen der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge hindurch eine bequeme Gasse bildete, die Herren des Stadtgerichtes, an ihrer Seite den Chef dieser Behörde, Herr Dr. Nicol Rodochs, hindurchschritten und im Kreise an einem der beiden Tische Platz nahmen. Nach einer kleinen Weile durchschritt dieselbe lebendige Gasse, der Königl. Hof- und Landrichter, Herr von Haugwitz im Geleite der vornehmsten Herren des Zittauer Rathes. Alles trug das Gepräge einer großen ernsten Feierlichkeit, der auch das Schauerliche nicht fehlte, denn unfern des Tisches der Stadtgerichtsherrn stand ein Mann in einen blutrothen Mantel gehüllt, einen breitkrämpigen Hut auf dem Kopfe, von dem sein bärtiges Gesicht in Schatten gedrängt wurde. Es war der Henker, auf dem die Blicke der meisten der zahllosen Zuschauer ruhten. Jetzt läutete ein Glöcklein mit schrillerndem Klange über die Stadt hin und von der Büttelei oder der Frohnfeste heran nahte sich ein kleiner Zug, den zwei Knechte des Henkers schlossen. Voran schritt der Stadtwachtmeister, der Ober- und zwei seiner Unterfrohnen, hinter ihnen wankte Junker Hinz von Scharffod mit leichenbleichem Antlitz in Mitte des Pastors Pascha und des Diaconus Lehmann, die beide ihm geistlichen Trostspruch spendeten.

Als unter immerwährendem Klingen des Glöckleins der kleine Zug in Mitte des Kreises angelangt war, trat auch ein anderer in denselben ein. Es war Frau Judith Walter, des Gemordeten Wittwe, in tiefste Trauer gehüllt, ihre drei kleinen Kinder führend, geleitet vom Herrn Syndicus Kindler und drei Mitgliedern des Rathes. Das Glöcklein verstummte, Grabesstille beherrschte die zahlose Menge. Einer der Gerichtsherrn las die gegen Junker Hinz von Scharffod erhobene Anklage auf Mord vor und dann erfolgte auf einen Wink des Hof- und Landrichters die Vorlesung des Kaiserlichen Urtheils durch den deutschen Kirchensänger Otto. Noch einmal wurde Frau Judith gefragt, ob sie vielleicht jetzt noch gesonnen sei, ein Wehrgeld als Sühne für den Mord an ihrem Gatten gelten zu lassen. Da umschloß die Gefragte in Hast ihre Kinder und ein dreimaliges lautes und Allen vernehmbares: „Nein! nein! nein!" war die Antwort.

Den Junker durchschauerte sichtbar ein Frösteln, das Nein der Wittwe hatte seine letzte Hoffnung für dieses Leben vernichtet, nur Minuten blieben ihm noch, Minuten der Angst, in denen der schöne Sommermorgen wie eine äffende Parodie freudiger Lebenslust und Lebensgenusses seine Seele folterte. Nun erschallte nach geschehenem Gerichtsspruche der Ruf: „Zeter!" Der Stab wurde als Symbol des Lebens gebrochen und der Henker trat zu dem Verurtheilten heran, denn mit dem Bruche des Stabes war dieser dem Vollstrecker des Todesurtheils verfallen. Seitwärts im Kreise befand sich ein mit einem schwarzen Tuche überbreiteter großer Sandhaufen. Ehe der Junker niederkniete, den letzten Streich zu empfangen, der sein junges Leben vernichten sollte, fiel sein Blick auf Herrn von Gersdorf, an dessen Brust sich eine, in einen Mantel gehüllte Gestalt anlehnte und hörbar schluchzte. Er ahnte wer diese heißen Thränen vergoß. Wenige Augenblicke später röthete sein Blut den Sand und die Leute des Herrn von Gersdorf hüllten den Körper des Enthaupteten ein, um ihn in ein ehrliches Grab zu bringen.

Die Stadt hatte ihr Recht gewahrt gesehen, Frau Walter war in der That zu einer Judith geworden, die, wenn auch nicht mit eigener Hand, doch durch ihren Willen, ein blutiges Haupt zu ihren Füßen rollen ließ. Gar sehr wurde sie von den eifrigen Bürgern der Zittauerstadt gepriesen, daß sie nicht den Todesstreich vom Haupte des Junkers abgewendet habe, denn sein Tod sei nöthig gewesen zur Befestigung des alten Rechtes der Bürgerschaft, aber dies für eine Frau so zweifelhafte Lob verstummte bald, Niemand kümmerte sich nach einigen Jahren darum, daß die Zittauer Judith nie mehr im Gebet die Bitte: „Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern" aussprechen konnte, ohne zusammen zu schauern bei der Erinnerung, daß sie Blut gefordert, statt vergeben habe.

Die Anfangsereignisse des dreißigjährigen Krieges überwucherten schnell das Andenken an das in dieser Erzählung geschilderte Ereigniß, nur das Zittauer Chronikbuch gedenkt desselben noch. Die Zeiten des Hasses zwischen Adel und Bürgerthum sind vorüber, die alten Blutrechte und Wehrgeldsgabe für Mord als der Menschheit unwürdig verschollen, strenges Recht breitet über Adel und Bürger sein schützendes Palladium, aus der Nacht stieg die Sonne der Aufklärung auf und ihr Segen hat die Menschheit erhoben zur Erkenntniß wahren allgemeinen menschenwürdigen Rechtes.

Hinter der Kirche von Friedersdorf befand sich lange Zeit ein von Blumen überwachsener Grabhügel, es war der des durch das Schwert des Henkers vom Leben zum Tode gebrachten Junkers Hinz von Scharffod, des Letzten seines Namens. Eine in tiefe Trauer gehüllte Frauengestalt wurde oft dabei gesehen. Es war die Braut, die den Bräutigam besuchte und aus voller Seele betete: „Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern."

Handelskammer.

Sitzung vom 16. August 1858.

1. Se. Excellenz der Herr Minister für Handel und Gewerbe haben von der hiesigen Handelskammer eine gutachtliche Aeußerung darüber verlangt: ob die von der zur Berathung eines allgemeinen Handelsgesetzes in Nürnberg zusammengetretenen Kommission gefaßten Beschlüsse in Betreff der Ergänzungen der Wechsel-Ordnung zu befürworten seien, oder ob gegen die Zweckmäßigkeit derselben praktische Bedenken bestehen?

Hierauf ist Sr. Excellenz berichtet worden, daß die gegenwärtig geltende Wechselordnung bisher vollkommen genüge und die neue wegen Mangel an Erfahrungen noch nicht zu beleuchten sei.

---

2. Sowohl das Betriebs-Reglement für die Staats-Eisenbahnen vom 18. Juli 1853 als auch die bestehenden Betriebs-Reglements für die Privat-Eisenbahnen enthalten

keine Bestimmungen, wodurch den Versendern von Frachtgut Gelegenheit geboten wird, sich für den Fall der verzögerten Beförderung oder Bestellung vollen Schadenersatz zu sichern.

Selbst bei den durch eigenes Verschulden der Bahnverwaltung veranlaßten Verzögerungen wird außer dem eventuellen Nachlaß der ganzen oder halben Fracht eine weitere Entschädigung nur dann gewährt, wenn die Sache durch die verzögerte Beförderung oder Bestellung verdorben ist, oder ihren Werth bleibend ganz oder theilweise verloren hat. Es sind über solche Beschränkungen der Ersatzpflicht Seitens der Eisenbahnverwaltungen höhern Orts lebhafte Klagen erhoben und insbesondere herausgehoben worden, daß im Handelsverkehr, z. B. bei Beschickung von Messen und Märkten nicht selten Fälle vorkommen, in denen grade die rechtzeitige Beförderung einen vorzugsweisen Werth habe, und jede Verzögerung, selbst wenn das Gut in Qualität und Quantität auch nicht verändert werde, unwiederbringliche Verluste nach sich ziehe. Im allgemeinen Verkehrs-Interesse hat es Se. Excellenz der Herr Minister für Handel und Gewerbe für nothwendig erachtet, den Beschwerden des Handelsstandes, soweit die Verhältnisse es gestatten, Rechnung zu tragen, die Kgl. Eisenbahn-Direktionen und Kommissariate, wegen Ausdehnung der bestehenden Reglements-Bestimmungen über die Verantwortlichkeit der Bahnverwaltungen für die Ueberschreitungen der tarifmäßigen Lieferungszeiten, zur Aeußerung aufgefordert, u. diese haben sich auf den § 56 des Betriebs-Reglements vom 18. Juli 1853 berufen und diesen als vollständig genügend bezeichnet. — Se. Excellenz haben auch die Handelskammern veranlaßt, in dieser Angelegenheit die Bedürfnißfrage einer eingehenden Erörterung zu unterwerfen, und bestimmte und motivirte gutachtliche Vorschläge zu machen. — Demgemäß ist der § 56 des Eisenbahn-Betriebs-Reglements, welcher wörtlich lautet:

„Wenn durch Verschuldung der Bahnverwaltung bei „Eilgut die Lieferung über 24 Stunden verzögert wird, so „soll die ganze Fracht, und bei ordinairem Frachtgut im „Fall einer Verspätung von 2 Tagen die halbe, und im „Fall einer Verspätung von 3 Tagen und darüber die „ganze Fracht unerhoben bleiben, beziehungsweise erstat„tet werden.

„Eine weitere Entschädigung für verzögerte Beförderung „oder Bestellung wird von der Verwaltung nur dann ge„währt, wenn die Sache durch die verzögerte Beförderung „oder Bestellung verdorben ist, oder ihren Werth bleibend, „oder ganz, oder theilweise verloren hat. Auf eine Ver„änderung des marktgängigen Preises wird hierbei jedoch „keine Rücksicht genommen, auch niemals mehr vergütet, „als im Falle des Verlustes oder Abhandenkommens der „Sache nach § 60 und 61 zu gewähren sein würde“ ꝛc. ꝛc. sorgsam erwogen und erkannt worden, daß nach der Fassung dieses Paragraphen der Handelsstand, welcher Waaren durch Eisenbahn-Beförderung versendet, steten Nachtheilen und Verlusten ohne sein Verschulden ausgesetzt ist; insbesondere aber bei Beschickung von Messen und Märkten, wo es dem Kaufmann um jede Minute zu thun, daß er seine Waaren rechtzeitig an die Verkaufsstelle erhält, — insbesondere aber zur Frankfurter Messe, wo der Zusammenfluß aller Nationen stattfindet und die Lieferungszeit verdoppelt ist.

Finden also in diesen Fällen Verzögerungen in den Lieferungsfristen Seitens der Eisenbahn-Verwaltungen statt, so ist der Schaden mit dem im § 56 des Betriebs-Reglement gebotenen Ersatze in gar keiner Weise im Verhältniß.

Bei dem Herrn Minister Excellenz ist also auf Ausdehnung der Ersatzpflicht Seitens der letztern angetragen, auch der Wunsch schließlich ausgesprochen worden, auch an Sonn- und Festtagen, gleich dem Eilgut, auch diejenigen Güter durch die Eisenbahnen befördern zu lassen, welche unter der Benennung „Normalfracht“ aufgegeben werden.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

6268. Meine liebe Frau Johanna, geb. Hennig, wurde am ersten Oktober in der ersten Morgenstunde von einem gesunden starken Knaben entbunden.

Bernhard Seydel.

6284. Todesfall.

Freunden und Bekannten in Nah und Fern die traurige Nachricht: daß meine Tochter Ida am 22. September c. an den Folgen des Nervenfiebers gestorben ist.

Landeshut, den 4. Oktober 1858.

Gießmann, Polizei-Sergeant.

6249. **Der Erinnerung Blüthen**

vor das Grab

meiner am 29. Septbr. vorigen Jahres zu Ober-Haselbach verstorbenen geliebten Tochter, der Frau Müllermeister

Ida Ottilie Emilie Klose,

gestreut von der hinterlassenen Mutter.

So ist denn schon ein Jahr dahin geschwunden,
Daß Tochter, Du, von dieser Erde gingst,
Daß Du bei Gott nun Frieden hast gefunden,
Von ihm die ew'ge Ehrenkron' empfingst.
Doch uns kehrt wieder ja die Trennungsstunde,
Es blutet neu des Herzens schwere Wunde.

Noch immer können wir ihn nicht ganz fassen
Des Ew'gen Rath, der in des Lebens Kraft
So schnell Dein Haupt im Tode ließ erblassen,
Das frische, kräft'ge Leben hingerafft.
Dein freundlich Bild erregt in unsern Herzen,
So oft's erscheint, der Wehmuth bittre Schmerzen.

Du solltest ja das Alter uns versüßen,
Und Deinen Kindern lange Mutter sein,
Du solltest liebend uns Dein Auge schließen,
Und zieren unsern friedlichen Verein.
Da mußtest Du den Kelch des Todes trinken,
Dir nach in's Grab Dein zweiter Vater sinken.

Doch wollen ferner wir nicht trostlos klagen,
Was Gott der Höchste thut ist wohlgethan.
Was dunkel hier erscheint, wird einstens tagen,
Und schwinden jeder falsche Erdenwahn.
Bald neigt sich unsers Lebens Sonne nieder,
Bald sehn wir Dich am Throne Gottes wieder.

Ober-Haselbach. Die trauernde Mutter verw. Pohl.

6248. **Worte trauernder Liebe**
am Jahrestage des Todes
meiner unerwartet früh heimgegangenen guten Frau

Pauline Louise Grundmann geb. Bunzel

in Herzogswaldau.
Gestorben den 4. October 1857, im Alter von 32 Jahren.

Aus des Erdenlebens schönster Fülle
Riß vor einem Jahr mir — Todeshand,
Theure Gattin, Deine theure Hülle
Und gelöst ward uns'rer Liebe Band!
Drum in tiefstes Leid versunken stehen
Wir, die Deinen, um Dein frühes Grab.
Uns're Freudenkränze welken ab
Und die Seele will in Schmerz vergehen.

Thränenschwere Jammerblicke sendet,
Theure Gattin, Dir mein Auge nach.
Wie so schnell hat sich mein Glück geendet,
Als Dein treues Herz im Tode brach!
Kurz war nur die Bahn, die ich gegangen
In der Liebe wonnereichem Land
Mit Dir, Theure, die mir Gott verband;
Einsam wall' ich nun, von Gram umfangen.

Mit dem Kindlein an dem wunden Herzen,
Uns'rer Liebe süßem Unterpfand,
Wankt' ich, tiefgebeugt von herben Schmerzen,
Alle Freude war von mir verbannt.
Ach, nur Klage tönt' aus meinem Munde
Und vom Auge strömte Thränen-Fluth;
Meines Erden-Daseins bestes Gut
Hat entführt die schwere Trennungsstunde.

Doch ein Trost regt sich in meinem Herzen
Und ein Hoffnungsstrahl durchglüht die Brust,
Denn ich fühl' es, daß nach Trennungsschmerzen
Mir dort winkt des Wiedersehens Lust.
Süß getröstet denk' ich drum hienieden
Deiner, theure Todte, lieberfüllt;
Tief in meinem Herzen lebt Dein Bild
Bis auch ich einst ruh' in sel'gem Frieden.

Herzogswaldau, den 4. October 1858.

Ernst Grundmann, Gutsbesitzer,
als trauernder Gatte.

6241. **Denkmal kindlicher Liebe**
bei der Wiederkehr des Todestages unserer geliebten Mutter,
der verwittweten Frau Müllermeister

Johanne Eleonore Guder, geb. Anders,

zu Quolsdorf.
Sie ging nach einem mühevollen Leben ein zu den
Wohnungen des Friedens am 7. Oktober 1857.

Wie süß ist es, der Lieben zu gedenken,
Die schon verklärt vor Gottes Throne stehn,
Wie süß, den Blick zum Himmel auf zu lenken,
Im Geist vereint mit Ihnen uns zu sehn.
O Mutter, die uns liebte, schau hernieder,
Des Schmerzes Thränen fließen reichlich nieder.

Schlaf sanft und wohl! ruh' aus in Gottes Arme,
Du Edle von dem Wirken dieser Welt.
Wir stehen hier versenkt im tiefsten Harme,
Und denken Dein. Die Wehmuthsthräne fällt,
Du hast im Tode Ruhe zwar gefunden
Uns aber fingen an die bittern Stunden.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht, an Mutterliebe reich;
Mit Dir uns war dies Alles hingeschieden
Und unsre treuste Freundin auch zugleich.
Dich ehrten wir mit kindlichen Vertrauen
Weil stets und fest auf Dich wir konnten bauen.

Nun ruhe wohl! Der Kinder Thränen fließen,
Doch gönnen wir Dir jene Ruhe dort;
Ist auch mit Dir der Herzens-Bund zerrissen,
Lebt doch Dein Bild in unsrer Seele fort.
Und segnend sieht Dein Geist auf uns hernieder;
Schlaf sanft und wohl! Dort sehen wir uns wieder.

Die hinterbliebenen **Kinder** u. **Schwiegerkinder**.

6247. Ihrer unvergeßlichen guten Schwester
der Frau Gutsbesitzer

Pauline Louise Grundmann

geb. Bunzel zu Herzogswaldau,
als letzter Tibut ihrer Dankbarkeit und Liebe an der einjährigen Wiederkehr ihres Todestages von ihren Brüdern gebracht.

Du bist nicht mehr, Du bist dahin gegangen
In jenes Land wo Friedenspalmen wehn;
Und schon ein Jahr hält Theure, Dich umfangen
Die dunkle Gruft, die traurig wir umstehn.

Du bist nicht mehr, Du bist von uns geschieden,
Geliebte Schwester, kehrst nicht mehr zurück,
Genießest dort des Himmels ew'gen Frieden
Und aller Seel'gen ungetheiltes Glück.

Die Schwester hast Du liebend schon umfangen
In jenem höhern, lichten Vaterland,
Die vielbeweint Dir schon vorangegangen
Vom Weltenvater Dir vorausgesandt.

Der Brüder Dank und ihre treue Liebe
Wird nie ersterben, bleiben ewig neu,
Denn Du beglücktest uns aus reinem Triebe,
Reich war Dein Herz an wahrer Lieb' und Treu.

Schlaf sanft und süß, Du theures, edles Herze
In Deiner dunklen, stillen Todtengruft.
Befreit bist Du von jedem Erdenschmerze
Bis Jesus Dich zum neuen Leben ruft!

Ja Wiedersehn! Du hoher Himmelsfunken,
Du sendest Lindrung unserm herben Schmerz,
Und führst im Tode dann noch freudetrunken
Entfesselt unsre Seele himmelwärts.

Carl Bunzel u. **August Bunzel**, Gutsbesitzer.

Herzogswaldau u. Malitsch d. 4. October 1858.

Literarisches.

(Nebst Beilage.)

Unglücksfall.

Am vergangenen Donnerstage gegen Abend hatte der Fuhrmann Schifter aus Berbisdorf das Unglück, bei Johannisthal beim Einhemmen seines geladenen Wagens unter die Räder desselben zu kommen. Dieselben gingen ihm quer über den Oberkörper, wodurch der Verunglückte seinen plötzlichen Tod fand.

Beiträge zum Kirchenjubilaeum.

Zwölfte Nachricht.

1.) Durch Herrn Kaufmann Gebauer: 1) Von Herrn Kunstgärtner Weinhold 1 rtl. 2) B. K. in Straupitz 1 rtl. 3) Wwe. S. 1 rtl. 4) Von Herrn Hausbes. Hartmann 1 rtl. — 2.) Durch Herrn Pastor Henckel: 1) Von Herrn Kaufm. Gustav Scholtz 30 rtl. 2) Ungen. zum Altarbild 10 rtl. — 3.) Durch den Unterzeichneten: 1) Von Herrn Lehrer Knobloch in Gotschdorf 2 rtl. 2) Von den Schulkindern das. 2 rtl. 18 sgr. 3) Von Herrn Aktuar Thomas 1 rtl. 4) Frau Häusler R. aus Straupitz 5 sgr. 5) Von Fräul. Emma Siegert zur Restauration der Taufhalle 1 rtl. 6) Von Herrn Buchbindermstr. Kleinert (3te Gabe) 5 sgr. 7) Von Herrn Fleischermeister Schmidt 1 rtl. 8) Ungen. 2 rtl. 9) Ungen. 1 rtl. 10) Fräul. Binner 1 rtl. Dazu Bestand 1042 rtl. 22 sgr. 1 pf. Summa 1098 rtl. 20 sgr. 1 pf.

Hirschberg, den 4. Oktober 1858.

Das Comitee zur Feier des Kirchenjubilaeums.
J. A. Werkenthin, Pastor.

Für die Gnadenkirche zur Verloosung sind ferner bis heute eingegangen:
ein Notizbuch, ein Paar gestickte Schuhe, ein Paar wollene Strümpfe, ein Gläser-Untersatz mit Stickerei, ein Fußsack mit Stickerei, zwei Lampenteller, ein Kragen, ein Schnupftuch, eine gehäkelte Decke, ein Paar Unterärmel, ein Rubinglas, ein Cigarrenbecher von buntem Glase und ein Briefbeschwerer mit Bild.

Weitere Zusendungen werden zu Händen des Comitémitglieds Bürgermeister Hrn. Vogt hierselbst erbeten. Schlußtermin der Einsendung Ende November c. Der Loosverkauf beginnt, sobald die hohe, ministerielle Genehmigung zur Verloosung eingegangen sein wird.

Hirschberg den 2. October 1858.

Das Comité.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 8. October, Nachmittags 2 Uhr.

Erwählung eines Schiedsmannes an Stelle des ausscheidenden Herrn Färbermeister Bartsch. — Erwählung eines Leihamtsrendanten an Stelle des ausscheidenden Herrn Kfm. Scholz. — Revisionsprotokoll der Stadthauptkasse pro September c. — Besetzung der Stelle des Herrn Oberlehrer Reich an Evangelischer Stadtschule. — Zuschlagsertheilung zu der Verpachtung des Rathskellers.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Am Donnerstag den 7ten d. M., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Platze vor dem Schießhause hier 8 dem Hirschberger Kreise gehörige Landwehr-Cavallerie-Pferde öffentlich versteigert.
Hirschberg, den 4. October 1858.
Der Landrath v. Grävenitz.

I. Backwaaren-Taxe pro October 1858.

A. Der Bäcker hier:

a. Hausbackenbrot verkaufen für 1 Sgr. Hellge 27 Lth., Wandel 1 Pfd. 4 Lth., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 4 Pfd. 20 Lth.

b. I. Sorte: für 1 Sgr. Friebe 22 Lth., Jänsch 28 Lth., Wandel 26 Lth.

c. II. Sorte: für 1 Sgr. Beck 1 Pfd., Friebe 28 Lth., Wandel 1 Pfd., Richter 26 Lth., Jänsch für 2½ Sgr. 2 Pfd. 26 Lth., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 4 Pfd. 14 Lth.

d. Semmel: für 1 Sgr. Beck, Wandel 12½ Lth., Friebe, Jänsch 12 Lth., Hellge 11½ Lth., Pudmenzky und Richter 11 Lth.

II. Fleisch-Taxe der hiesigen Fleischer.

a. Rindfleisch	das Pfd.	3 Sgr. — Pf.	sämmtlich.
b. Schweinefleisch	dto.	4 „ — „	
c. Schöpsenfleisch	dto.	3 „ — „	
d. Kalbfleisch	dto.	2 „ — „	

Hirschberg, den 4. Oktober 1858. [6281.]

Die Polizei-Verwaltung.

6092. **Ziegelei-Verpachtung.**

Die von uns bisher selbstständig betriebene Ziegelei, bestehend in 3 Oefen, 4 Schuppen, 4 Banquetts, ein Wohnhaus mit Garten, wie den dazu gehörigen Sümpfen, Geräthschaften und Ziegelerde-Gruben, Alles, wie es der Augenschein zeigt, soll vom 1. Mai 1859 ab auf sechs Jahre an den Bestbietenden verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

den 8ten November a. c.,

von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr, vor dem Syndicats-Verweser Herrn Justizrath Wandel in unserem Sitzungszimmer anberaumt worden.

Die Licitations- und Pachtbedingungen können täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden in der Registratur eingesehen werden; über die bisherigen Einnahme- und Betriebsverhältnisse aber wird der Präses der Ziegelei-Deputation, Herr Rathsherr Günther, den Reflectirenden auf Wunsch die nöthige Auskunft ertheilen.

Als Caution ist ein Betrag von 500 rtl. entweder baar oder in zinstragenden Papieren nach dem Courswerth erforderlich, von denen 300 rtl. bei dem Bietungstermine zu deponiren sind.

Goldberg, den 24. September 1858.

Der Magistrat.

5897. In der Nachlaßsache des hierselbst verstorbenen Doctor Marbach werden alle diejenigen, welche noch Kurkosten schuldig sind, aufgefordert, ihre Schuldbeträge ungesäumt an den Vormund, Kaufmann Bothe hierselbst, zu bezahlen.

Gegen diejenigen, welche bis spätestens den 15. Nov. d. J. keine Zahlung geleistet haben sollten, wird dann ohne Weiteres geklagt werden.

Schmiedeberg den 14. September 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6229. Bekanntmachung.

Am **1.** Februar **1859** sind **1000** Thlr. und sofort **100** Thlr. und **200** Thlr. als unkündbare Darlehne gegen 5% Zinsen und pupillarische Sicherheit auf Hypothek bei uns zu vergeben.

Marklissa, den 29. September 1858.

Der Magistrat.

6216. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Ehrenfried Neumann gehörige Ackerstück No. 22 zu Ludwigsdorf, Kreis Hirschberg, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 282 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Januar 1859, Vorm. 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K. den 23. September 1858.

5729. Freiwillige Subhastation.

Die drei Nachlaß-Ackerstücke der verwittweten Seifensiedermeister Erler, Caroline geb. Selle, sub No. 91 des Landungen-Hypothekenbuches von Greiffenberg, von 5, 5 und resp. 6 Scheffel Bresl. Maaß Aussaat, laut der, nebst den Kaufbedingungen, in unserem Bureau einzusehenden Taxe, auf 300, 300 und resp. 330 Thlr. abgeschätzt, werden

am 13. October d. J., Vorm. ½11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst im Wege freiwilliger Subhastation verkauft.

Greiffenberg den 9. September 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6227. Subhastations-Patent.

Die den Johann Gottlieb Feistschen Erben gehörige, zu Ober-Wolmsdorf, hiesigen Kreises, unter No. 25 des Hypothekenbuches belegene Freihäuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 390 Thlr., soll auf Antrag der Erben

am 16. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen können vor dem Termine in der Registratur eingesehen werden.

Bolkenhain den 27. September 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

6212. **Auktion.**

Donnerstag den 7. Oktober c., von früh 9 Uhr an, sollen im Auktions-Lokale, Rathhaus-Ecke **par terre**, eine Partie Flaschen guter französischer **Bordeaux- und Rhein-**Weine, Rum, Cigarren, 2 Akten-Repositorien mit 36 und 24 Fächern, ein Sopha, mehrere Stühle und Spiegel in Goldrahmen, eine Drehbank, drei Stück gute Vorfenster rc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Hirschberg, den 30. September 1858.

Cuers, Aukt.-Commiss.

6242. **Grasverkauf.**

Freitag den 8. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich den dritten Schnitt von circa 12 Morgen Wiese an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Hartmann in Nieder-Schmiedeberg.

6124. **Große Auction.**

Dienstag den 12. October c. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werde ich in dem Kaufmann Hampelschen Hause, Oberring Nr. 382 hierselbst, den daselbst vorhandenen Nachlaß, bestehend in: Mobilar, Kleidungsstücken, Gläsern, Uhren, Betten, Leib- und Tischwäsche, Haus- und Handlungs-Utensilien, und dem noch etwa 1400 Flaschen enthaltenden Lager diverser Weine, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Das Weinlager kommt den ersten Tag Nachmittags und nöthigenfalls den zweiten Tag ebenfalls Nachmittags in größeren und kleineren Parthien zum Verkauf.

Goldberg, den 22. September 1858.

Schmeisser,
Auctions-Kommissarius des Königl. Kreisgerichts.

6127. **Auctions-Anzeige.**

Donnerstag den 7. October c. Vorm. 9 Uhr anfangend und die darauf folgenden Tage wird das nicht unbeträchtliche Kaufmann Barchewitzsche Waarenlager hierselbst, bestehend in Material-, Kolonial- und Farbe-Waaren, einem reichhaltigen Wein-, Tabak- und Zigarren-Vorrath, viele Zentner Makulaturpapier und eiserne Gewichte, sowie die nicht unbedeutenden Handlungs-Utensilien in den hiesigen bekannten Handlungs-Räumen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Geld versteigert werden.

Schmiedeberg, den 28. September 1858.

Mentzel.

Zu verpachten.

6228. Der für den 20. Oktober anberaumte Verpachtungstermin der hiesigen Brauerei fällt aus, und wird hierdurch wieder aufgehoben.

Rohnstock, den 30. September 1858.

Das Wirthschafts-Amt. Scholtz.

Danksagung.

6244. Bei dem am 2. October stattgefundenen Begräbniß meiner lieben Frau Christiane Berndt geb. Brückner sind mir so vielfache Beweise liebevoller Theilnahme zu Theil geworden, daß ich dafür, wie auch für die ehrenvolle Grabbegleitung meinen herzlichsten Dank auszusprechen mich gedrungen fühle. Friedrich Berndt, Sattlermeister.

Greiffenberg den 3. October 1858.

6240. **Herzlicher Dank!**

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern machen wir hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir dem Herrn Müllermstr. Glatte und dessen Familie aus Dätzdorf den innigsten Dank für die liebevolle Pflege und tiefgerührte Trauer ihres so früh dahingeschiedenen Dienstknechtes, des Junggesellen Ernst Wilhelm Heidrich, in dem blühenden Alter von 24 Jahren, 4 Mon., 22 Tagen, hiermit abstatten, mit dem Wunsche, daß es Ihnen der Höchste an all Ihren Kindern mit lauter Heil, Glück und Segen bis an Ihr seliges Ende wieder vergelten möge. Dieses wünschen Ihnen zum Danke:

Falkenberg, den 24. September 1858.

Die tief trauernde Mutter **M. Rosine Heidrich** und der einzige Bruder **August Heidrich**.

6225. **Danksagung.**
Für die vielfachen Beweise nachbarlicher Freundschaft und Mitgefühls bei dem plötzlichen Tode unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters, des Häusler **Wilhelm Steilmann zu Hartau,** so wie allen Denen, welche ihm bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere aber auch den **Löblichen Militär-Vereinen zu Hartau und Straupitz** sagen wir hiermit öffentlich unseren herzlichsten Dank.
Eichberg, den 4. Oktober 1858.
Friedericke Wilker, geb. Steilmann, als Tochter.
Carl Wilker, als Schwiegersohn.

6235. Danksagung.
Bei dem am 24. v. Mts. in früher Morgenstunde mich betroffenen Brandunglücke, welches mir durch boshafte, rachsüchtige Hand zugefügt worden, habe ich so viele Beweise der Liebe und Theilnahme gefunden, daß ich dem Drange meines Herzens folgend, nicht umhin kann, meinen herzlichsten Dank, wenn auch etwas verspätet, dafür öffentlich auszusprechen. Herzlichen Dank sage ich besonders Denen, welche mir zuerst ihre schnelle und kräftige Hülfe haben angedeihen lassen, so wie den freundlichen Nachbarn, die mir und den Meinen bereitwillig Obdach gewährt haben. Auch den Kommunen Flinsberg, Friedeberg, Greiffenstein und Volkersdorf, welche mit ihren Spritzen so schnell herbeigeeilt waren und zur Verhütung größern Unglücks kräftig mitgewirkt haben, statte ich meinen aufrichtigsten Dank ab, und bitte Gott, daß er immer Jeden vor ähnlichen traurigen Erfahrungen bewahren möge. Heidrich, Ortsrichter.
Krobsdorf den 3. October 1858.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6106. **Die Einholung neuer Koupons-Bogen zu Pfandbriefen, Rentenbriefen und preußischen Staatspapieren besorgt Unterzeichneter und bittet um Ertheilung geneigter Aufträge.**
Friedr. Lampert in Hirschberg, Tuchmacherlaube No. 10.

6087. Meine Niederlassung hierselbst als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, so wie meine Wohnung im Hause des Herrn J. Heilborn in der Goldberger-Straße zeige ich ganz ergebenst an.
Löwenberg. **Dr. Neithart,** Stabsarzt.

6194. Meinen Umzug von Gröditzberg nach Schönau vom 1. Oktober c. ab beehre ich mich den hohen Herrschaften wie dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen; bitte daher um gütige Berücksichtigung für weitere Geschäfte.
Gleichzeitig bitte ich das bisher erworbene Vertrauen mir ferner Theil werden zu lassen.
Schönau. W. Renner, Zimmermeister.

Unser Geschäfts-Local befindet sich von heute ab:
Langstrassenecke, neben der Apotheke.
[6096.] **M. Rosenthal'sche Buchhandlung, (Julius Berger).**

6225. **Warnung.**
Unterzeichneter mache hierdurch bekannt: daß ich von jetzt ab für mich und meine Frau nur solche Rechnungen bezahle, wo zufolge meiner schriftlichen Anweisung auf Credit entnommen worden ist, bei Vermeidung des Verlustes.
Gebhardsdorf den 1. October 1858.
König, Ortsrichter.

6256. Den geehrten Herrschaften mache ergebenst die Anzeige, daß ich jetzt beim Korbmacher Herrn Vogt, dunkle Burgstraße Nr. 147, wohne, und füge die Bitte bei, mich so wie früher mit Aufträgen gütigst zu beehren.
Hirschberg, im Oktober 1858.
W. Michael, Gesindevermietherin.

6280. Aufforderung.
Es werden hierdurch alle Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann, den Schnittwaaren-Händler Puschmann, noch Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, binnen 6 Wochen ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls sich dieselben die Folgen zuzuschreiben haben werden.
Rohrlach, den 4. October 1858.
Die hinterlassene Wittwe des Handelsm. Puschmann.

6224. Hiermit zeige ich ganz ergebenst an, daß ich am 30. v. Mts. die privilegirte Stadt-Apotheke hierselbst übernommen habe. Um Vertrauen bittend versichere ich, daß es mein eifrigstes Bestreben sein soll, dasselbe zu rechtfertigen, zu Gott hoffend, daß mir mit der Zeit auch hier das Vertrauen werden möge, welches mir während eines fast achtjährigen Wirkens in meinem früheren Besitzthum in so reichem Maaße zu Theil wurde.
Liebenthal, den 1. October 1858.
A. Kurz, Apotheker.

6218. **Abbitte.**
Am 15. August habe ich in der Kirche den Königl. Grenz-Aufseher Herrn Kirmis von hier auf eine unerlaubte Art und Weise beleidigt. Mein Unrecht jetzt erkennend, bitte ich öffentlich den Obigen reuevoll um Verzeihung.
Oppau, den 23. September 1858.
Hedwige Strecker.

Verkaufs-Anzeigen.

6279. **Ein Freigut**
mit herrschaftlicher Wohnung, 4 schönen Zimmern mit herrlicher Aussicht, massiver Scheuer, Stallung und circa 20 Scheffel Breslauer Maas Aussaat und einem großen Garten ꝛc. ist für 2000 rtl. und 5 bis 600 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

*

6126. **Gasthof = Verkauf.**

In einer niederschlesischen Garnisonstadt, durch welche eine sehr frequente Chaussee führt, ist ein am Markt gelegener, gut renommirter Gasthof, in welchem mit Vortheil ein Destillationsgeschäft betrieben werden kann, und in welchem 10 Stuben, ein Saal und hinreichende Stallung befindlich ist, und wozu ca. 70 Mrg. gutes tragbares Land, welches sich auch zum Rüben= und Kleebau eignet, gehören, Familienverhältnisse halber aus freier Hand preiswürdig, bei 4000 rtr. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Lehrer Kuhnt in Kummernick bei Polkwitz.

6071. **Hausverkauf.**

Das mir gehörige, hierselbst am alten Ringe belegene Grundstück, mit im besten Bauzustande befindlichen Gebäuden, in dem seit einigen 20 Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, bin ich Willens unter soliden Bedingungen zu verkaufen, und erfahren Reflektanten das Nähere auf portofreie Anfragen durch mich.

R. Brüche. Sagan in Nieder=Schlesien.

6181. **Ackerverkauf.**

Ich beabsichtige die mir noch übrig gebliebenen Aecker vom Breslauer=Hofe, zu Warmbrunn belegen, in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ackerkauflustige können sich daher jederzeit bei mir einfinden, um Verträge der Art abzuschließen.

Carl Wilhelm Finger, Besitzer des Gasthofs zum schwarzen Adler in Warmbrunn.

6184. **Haus = Verkauf.**

Ein massiv erbautes, auf einer der lebhaftesten Straßen Hirschbergs gelegenes freundliches Haus mit 7 Stuben, Küchen, Keller, Kammern, Stallung und Wagenremise weise ich Selbstkäufern auf mündliche oder frankirte Anfragen als billige Acquisition zum Kauf nach.

Hirschberg, den 30. September 1858.

Johannes Hutter, Commissionair.

6223. Zum Verkauf des dem Maurer= und Zimmermeister Benze gehörigen, nahe am Bahnhofe gelegenen und zu einer Fabrikanlage oder einer Niederlage sich vorzüglich eignenden Grundstückes, nebst Wohnhaus und Nebengebäuden, habe ich auf Antrag des Besitzers einen Termin auf den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem Bureau hierselbst angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß bei einem annehmbaren Gebote der Abschluß des Kaufes sofort erfolgen kann.

Sagan, den 28. September 1858.

Der Justizrath Steinmetz.

6246. **Kretscham=Verkauf.**

Wegen fortdauernden Krankheitsumständen bin ich gesonnen, meinen in Seiffersdorf bei Goldberg belegenen Kretscham (an der Straße von Goldberg nach Hainau und von Liegnitz nach Bunzlau) mit 40 Morgen Aussaat Acker erster Klasse, nebst Obst= und Grasegarten, mit lebendem und todtem Inventarium, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich ohne Einmischung eines Dritten mündlich oder durch portofreie Briefe an mich zu wenden.

Seiffersdorf im Oktober 1858.

W. Höfig, Kretschambesitzer.

6162. Veränderungshalber bin ich Willens, meinen Gerichtskretscham zu Seckerwitz, Kr. Jauer, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Goldbach daselbst.

6277 **Herbst= u. Winter=Mützen**

in den neusten Façons empfiehlt

A. Scholtz.

6271. **Engl. Jagdpulver, Bestes Sprengpulver, Patent = Schroot, Zündhütchen**

bei F. Pücher.

6276. Herbst= und Wintermützen in der neuesten Façon, so wie eine große Auswahl von Pelzen und Pelzsachen jeder Art, empfiehlt J. M. Wiener.

6159. Ein ganz neuer Fracht=Unterwagen mit breitem Gefelge, unbeschlagen, steht zum Verkauf in Nr. 21 zu Nieder=Würgsdorf bei Bolkenhain.

5804. Die schönsten

Grünberger Weintrauben

liefere ich von heute ab das richtige Pfund 2 Sgr., zur Kur besonders ausgeschnitten 2½ Sgr. Fässer oder Kisten, sowie Anleitung zur Kur gratis.
Gebackene Birnen pro Pfd. 1½ bis 2 Sgr., geschälte 5½ Sgr.
dto. Aepfel = = 3 Sgr., geschälte 6 Sgr.,
dto. Pflaumen = = 3 Sgr. Pflaumenmuß (Kreide): rein und fest pro Pfd. 3½ Sgr.,
Daueräpfel pro Schffl. 1½ bis 2 Thlr.,
Wallnüsse = Schock 2½ Sgr.,
Besten Weinessig u. Aepfelwein à Fl. 3¼ Sgr., incl. Flasche,
dto. Roth= u. Weißwein à Fl. 8 bis 10 Sgr., incl. Flasche
empfehle zum Versand.

G. W. Peschel, Weinbergsbesitzer, Grünberg i. Schl.

6058. Vier noch ganz gute Vorfenster, jedes Fenster mit vier Flügeln, sind zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

6274 **Wollne Unterjacken,**

Shwals, Hauben, Strümpfe u. dgl. empfiehlt

A. Scholtz.

Grünberger Weintrauben!

in ausgezeichnet schönen Sorten, vorzugsweise die Gelbschönedel=Traube, welche sich besonders gut zur Kur eignet, offerire ich das Pfund mit 2¼ sgr. (Fastage gratis.) Auf Verlangen wird die Anleitung zur Kur beigegeben. Geldsendungen und Bestellungen erbitte mir franco.

Grünberg i. Schl., den 1. Oktober 1858.

Albert Neumann,

6222. Weinbergsbesitzer.

6270. Alle Sorten **Spielkarten** aus den anerkannt besten Fabriken, empfiehlt zu geneigter Abnahme F. Pücher.

6267. Soeben von **Leipzig** und **Berlin** zurückgekehrt, wo ich durch persönliche Einkäufe mein **Lager von Tapisserie- und Damenputz-Waaren** mit den neuesten und geschmackvollsten Erscheinungen bereichert habe, erlaube ich mir dasselbe einer geneigten Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Mein **Lager von Mänteln, Mantillen und Jäckchen für Damen und Kinder** bietet nun ebenfalls wieder in reichhaltigster Auswahl das Neueste und Schönste der bevorstehenden Winter-Saison.

Hirschberg, 3. Oktober 1858. **Friedrich Schliebener.**

Den Empfang meiner in Leipzig und Berlin persönlich eingekauften

Mode-Waaren für Damen und Herren

erlaube ich mir mit dem ergebenen Bemerken anzuzeigen, daß die **Reichhaltigkeit und Schönheit der Stoffe, alles bisher Dagewesene übertrifft** und auch meine geehrten Abnehmer befriedigen wird.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

Mäntel, Burnusse, Paletots, Jacken und Basquinen in Duffle, Pluche und Tuch-Stoffen sind in allen neuen Modellen in größter Auswahl vorhanden und in meinem Geschäftslocale I. Etage aufgestellt.

6231. **Neue Herbst- und Winter-Anzüge, copirt nach Pariser Original-Modellen. Schon vorräthig in größter Auswahl.**

NB. Nach Außerhalb sende zur Auswahl. **M. Sarner.**

6238. Von der Leipziger Michaeli-Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein wieder aufs Neueste assortirtes **Mode- und Schnittwaaren-Lager** meinen geehrten Kunden zur gütigen Beachtung.

Besonders mache ich aufmerksam auf eine große Auswahl rein seidener schwarzer **Taffte**, sowie bunt seidener **Brautroben.**

Friedeberg a. Q., den 6. Oktober 1858. **J. E. Petzold.**

6250. Hiermit die ergebene Anzeige, daß durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe und in den Fabriken mein Lager von

Herren-Garderobe-Gegenständen

auf das reichhaltigste assortirt ist.

Noch nie hat mein Lager eine solche **Auswahl** in soliden Stoffen geboten als in dieser Saison und kann ich als besonders beachtenswerth empfehlen:

Einfache und **Double-Duffles**, **Velours**, **Chinchillas**, und **Buckskyne** zu **Röcken** und **Beinkleidern** zu allen möglichen Preisen, ferner **Westen** jeder Art, **Cravatten**, **Shlipse**, **Tücher**, wie auch **ächt indische Cahras**, **Reisedecken** und **Plaids**.

Das Bestreben, meine geehrten Abnehmer mit **guter** und **reeller** Waare zu bedienen, war auch bei diesem Einkaufe mein **Hauptprinzip**, durch welches ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten gedenke.

Vorzüglich geschmackvoll und reichhaltig ist das Lager von Winter-Buckskynen von $2\frac{1}{4}$—10 Thaler das Beinkleid.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

Hirschberg, den 4. Oktober 1858.

6267. **Herbst-** und **Winter-Mäntel**, ebenso **Jäckchen** in Angora und Düffel für Damen und Kinder in verschiedenen neuen Facons empfiehlt in größter Auswahl billigst **M. Urban.**



Grünberger Weintrauben! in d. J. sehr schön!

Kur- u. **Speisetr.** d. Brtto. ℔. 2 ſ. — bei extra gewünschter Auswahl zur Kur $2\frac{1}{2}$ ſ. — „Dr. Wolff's" Anleitung stets gratis. — **Wallnüsse** $2\frac{1}{2}$ u. 3 ſ. p. Sch. — **Haselnüsse** 6, **Preißelbeeren** m. Zucker 5, o. Z. $1\frac{1}{2}$ ſ. p. ℔. – Fässer gratis. — **Johann-**, **Himbeer-** u. **Kirschsaft** 8, **Senfweinmostrich** 10 ſ. p. ℔. — **Kirschwein** 10, besten **Weinessig** u. **Aepfelwein** 4 ſ. p. Flasche. — **Backobst: Birnen** $1\frac{1}{2}$ u. $2\frac{1}{4}$, geschält $5\frac{1}{2}$, **Aepfel** 3, geschält 6, **Kirschen** 5, süße 6, **Pflaumen** 3, auserlesen $3\frac{1}{2}$, geschält 6, gefüllt 8, o. Kern 7, türkische 4 ſ. p. ℔. — **Dampf-Mus (Kreide): Pflaumen** 3, **Schneide** $4\frac{1}{2}$, **Kirsch** 5, süß 6, **Aepfel** u. **Birnen** $2\frac{1}{2}$ ſ. p. ℔. — **Eingemachte Früchte: Ananas** 30, Nüsse, Clauden, Aprikosen ꝛc. ꝛc. 15 ſ. p. ℔. — **Daueräpfel** $1\frac{1}{2}$ bis 2 Thlr. p. Schffl. — **Most** oder **Traubensaft** zur Kur in jeder beliebigen Jahreszeit mit Gebrauchsanweisung vom October ab. Reelle und sorgfältige Besorgung verspricht

Die Fruchthandlung von **Eduard Seidel** in Grünberg i. Schl.

6261. Soeben von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich einem geehrten Publikum die schönsten Nouveautés in **Hüten, Hauben und Coiffuren** für Herbst und Winter zu außerordentlich billigen Preisen. **M. Urban.**

6273. Durch persönliche Einkäufe auf Leipziger Messe haben wir unser

Galanterie-, Kurz-, Eisen- u. Spiel-Waarenlager

wieder mit den neuesten Gegenständen assortirt und empfehlen dasselbe an Wiederverkäufer sowie im Einzelnen einer gütigen Beachtung.

Hirschberg. **Wwe. Pollack & Sohn.**

6266 **Bierflaschen empfiehlt**

Hermsdorf u. K. **C. Finger.**

6243. Durch direkten Bezug aus den anerkannt besten Fabriken **Englands** und **Deutschlands** bin ich bei vollständig sortirtem Lager in Stand gesetzt, **alle Arten von Handwerksgeräth** für **Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Maurer, Schuhmacher, Riemer** u. **Sattler** in guter und preiswürdiger Waare abgeben zu können. Eben so führe ich **Thür- und Fensterbeschläge, Aufsatz-** u. **Zapfenbänder, Schlösser** aller Arten, **Schrauben, Schub-** und **Thürriegel, Rouleauhaken, Bildernägel, Drahtnägel, Ringschrauben, Haken, Chaniere** in Eisen und Messing, **Schlüsselschilder** in Messing, Bronce und Knochen, feine **Tisch-** u. **Tranchirmesser, Scheeren, Nadeln, Rasirmesser, Reiszeuge, Halfter-** und **Kuhketten, Bleche** in **Neusilber, Eisen** und **Weißblech, Messer und starken Saarnerbaumstahl-Draht** in den gangbarsten Stärken.

Außerdem kann ich in **Wollenwaaren** mit schöner Auswahl von **Unterkleidern, Strümpfen, Häubchen, Handschuhen** und so weiter, dann in allen Größen **Filzschuhen** dienen, wie ich auch **Fischbeine** in **verschiedenen Stärken, Stabrohr,** roh und **übersponnen** und **Stuhlrohr** führe.

Mein Lager in **Eisen-Gußwaaren, Spezerei-, Farbe-, Galanterie-, Porzellan-** und **Glaswaaren** empfehle wiederholt geneigter Beachtung und mache ich namentlich die Herren Gastwirthe und Landkrämer auf **Tabake und Cigarren, die ich gut und billig liefern kann,** aufmerksam.

Noch ist bei mir zu haben **Mayerscher Brust-Syrup, Hoff's Brust-** und **Bädermalz, Boonekamp of Maag Bitter, ächter Nordhäuser** Korn, **feine Rums, rothe** und **weiße Weine, Parfüme-** und **Toiletten-Seifen** u. s. w. Reelle und billige Bedienung darf sich das Publikum von mir versichert halten.

Schmiedeberg im Oktober 1858. Otto Krause.

6220. **Schafvieh-Verkauf.**

Auf dem Dominio Wernersdorf, Kr. Bolkenhayn, stehen 118 halbfette Schafe zum sofortigen Verkauf.

Wernersdorf, den 2. Oktober 1858.

Das Gräflich v. Hochberg'sche Wirthschafts-Amt.

6237. Von **Gummi-Schuhen,** das schon bekannte beste franz. Fabrikat, habe ich wieder neue Zusendungen erhalten; auch übernehme ich die Reparatur, resp. das Besohlen der Abgetragenen. A. W. Neumann in Friedeberg a. Q.

6264. Wegen Mangel an Raum sind bald zu verkaufen: ein vollständiges, ganz modernes, gut gehaltenes Meublement von Kirschbaum, für eine größere Stube, so wie auch einzelne gebrauchte Gegenstände, großer Kleiderschrank von Birnbaum, Tische, Stühle, Kasten rc. rc. Wo? ist in der **Exped. d. Boten und im Schießhause in Hirschberg zu erfahren.**

6236. **Preßhefe**

hält von jetzt ab stets vorräthig

A. W. Neumann in Friedeberg a. Q.

Die Preßhefen-Fabrik des Robert Friebe

empfiehlt täglich frische Hefe. Ebenso ist täglich in dem Gasthofe zu „den 3 Linden" an der Schmiedeberger Straße „**Schlempe**", aus reinem Getreide bestehend, als ganz vorzügliches Futter für Rindvieh und Schweine, billig zu haben.

5918. Hirschberg, Langgasse Nr. 132. Robert Friebe.

6182. Die erste Sendung

frischer Bücklinge und marinirter Bratheringe

empfing **Wilhelm Scholz,** äußere Schildauerstraße.

6116 **☞ Preßhefen, ☜**

stets frisch, weiß und triebkräftig, empfiehlt zur gefälligen Abnahme **en gros** und **en detail** die seit mehreren Jahren rühmlichst bekannte, jetzt vergrößerte

Preßhefen-Fabrik des H. Feige.

Bunzlau, den 26. September 1858.

6278 **Handschuhe, Cravatten,**

Schlipse, Chemisetts und Kragen, empfiehlt

A. Scholtz.

6239. **Zu verkaufen**

ein bequemes Schlafsopha und ein Klapptisch von Kirschbaum im Schlößchen zu Warmbrunn.

Kauf-Gesuche.

6139. **☞ Erdschwefel ☜**

kauft Eduard Bettauer.

6253. **Erdschwefel**

kauft A. P. Menzel am Burgthor.

3401. **Butter** in Kübeln kauft zu den höchstmöglichsten Preisen Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

Zu vermiethen.

6217. Ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben, heller Küche und sonstigen Beigelaß ist zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen bei Robert Friebe, Langstraße Nr. 132.

Langgasse No. 65 ist der erste Stock vorn heraus, nebst Zubehör, bald oder den 1. November zu vermiethen.

Näheres bei A. Adolph.

6275. Tuchlaube Nr. 3 ist die zweite Etage zu vermiethen.

6273. Eine Wohnung im zweiten Stock ist zu beziehen Lichte Burgstraße 198.

Personen finden Unterkommen.

6257. Auf Bauarbeit findet ein Tischlergeselle eine gute Stelle bei C. A. Müller in Hirschberg dunkle Burggasse.

6283. Ein Glasergehilfe findet dauernde Beschäftigung. Wo? ist bei dem Buchbinder Reissig in Warmbrunn zu erfahren.

6226. Ein Schuhmachergesell wird bei dauernder Beschäftigung gesucht vom Schuhmachermeister Fröhlich in Lähn.

6230. **Arbeiter=Gesuch!**

Das Dominium Krausendorf, Kreis Landeshut, beabsichtigt fünf bis sechs Wohnungen und zu jeder einzelnen Wohnung einen Morgen guten, in unmittelbarer Nähe der Wohnung gelegenen Acker, für einen ganz geringen Pachtzins zum 1. Januar 1859 an Arbeiter zu verpachten, welche sich dadurch verpflichten, gegen das übliche Tagelohn täglich auf dem Dominio landwirthschaftliche Arbeiten mit ihren Weibern zu verrichten. Nähere Auskunft ertheilt
das Wirthschafts=Amt.

5803. Zum 2. Januar 1859 finden Unterkommen auf dem Dominio Ketschdorf: ein Pferdeknecht, eine Magd und ein Ochsenjunge. Jede sich meldende Person muß gute Zeugnisse vorlegen.

6263. Ein Mädchen vom Lande, die das Putzmachen erlernen will, findet bald ein Unterkommen. Wo? sagt die Exp. d. Boten.

6234. Eine gesunde Amme, welche schon einige Wochen gestillt hat, wird gesucht. Von Wem? sagt die Exp. d. B.

5806 **Arbeiterinnen=Gesuch.**

Fleißige Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg in Schl.

Personen suchen Unterkommen.

6153. Eine junge Wittwe sucht als Wirthin oder Viehschleußerin zu Weihnachten ein Unterkommen. Näheres durch portofreie Anfrage beim Kaufmann Brendel in Liegnitz.

6245. Eine Frauensperson, 32 Jahr alt, ohne allen Anhang und von angenehmen Aeußern, wünscht sofort einen Dienst bei einem einzelnen Herrn oder als Gehülfin der Hausfrau, ihren moralischen Ruf kann sie durch die empfehlendsten Zeugnisse documentiren. Reflectanten erhalten persönlich oder in portofreien Briefen Auskunft durch den vormaligen Agenten J. G. Gierth zu Nieder=Röversdorf, per Schönau.

Lehrlings=Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe, welcher im Zeichnen geübt ist, (aber nur ein solcher) findet als Lehrling eine Stelle als Graveur in der Spielwaarenfabrik von J. G. Junker in Warmbrunn.

Verloren.

6219. Auf dem Wege von der Hellergasse über die Bleichen nach der Warmbrunner Straße bis zur Lucas'schen Besitzung ist am 30. Sept. ein goldenes Armband, welches nur als Andenken besondern Werth hat, verloren worden. Der Finder, welcher solches in der Expedition des Boten abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Einladungen.

6255. Heute, Mittwoch, ladet wieder zu frischen Kuchen ergebenst ein
Mon-Jean.

6258. Die Kirmes in Straupitz nimmt ihren Anfang erst Sonntag den 10. d. M. Westphal, Gastwirth.

6259. Zur Kirmes Donnerstag d. 7. Wurstpicknick, Freitag den 8. und Sonntag den 10. Tanzmusik. Für gute Speisen und Getränke werde ich sorgen.
Friedrich in Herischdorf.

6260. **Einladung zur Kirmes.**

Donnerstag den 7ten und Sonntag den 10. Oktober ladet zur Tanzmusik und Freitag den 8ten Abends zum Wurstpicknick ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

6254. **Zur Kirmes**

Donnerstag den 7. und Sonntag den 10. d. M. zur Tanzmusik, sowie Donnerstag und Freitag zu einem Lagenschieben um Schweinefleisch, desgl. Freitag zum Wurstpicknick und Entenbraten ladet ergebenst ein
Herischdorf, den 4. Oktober 1858. Friebe.

6221. Zur Kirmes auf den Weihrichsberg, den 8ten und 10ten d. Mts., ladet ergebenst ein Fischer.

6269. Zu dem den 7ten und 8ten dies. Mts. stattfindenden Lagenschieben um Schweinefleisch ladet Unterzeichnete ganz ergebenst ein.
Hermsdorf u./K. verwittwete **Weinert.**

6128. Einem hohen Adel und hohen Herrschaften, wie auch dem geehrten reisenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am 10. September d. J.

den Gasthof zum Deutschen Hause nebst Weinhandlung in Jauer

von Herrn F. Bischoff käuflich übernommen habe. Unter dem Versprechen prompter und reeller Bedienung bitte ich das dem Hôtel früher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Täglich wird bei mir table d'hôte und à la carte gespeist. **G. Hoefig.**

Getreide=Markt=Preise.

Jauer, den 2. Oktober 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	5	—	2	—	—	1	26	—	1	14	—
Mittler	3	—	—	2	15	—	1	27	—	1	21	—	1	6	—
Niedrigster	2	5	—	2	—	—	1	25	—	1	16	—	1	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.